

Das neue Wien Museum

Haut und Knochen

Das Wien Museum am Karlsplatz, von Architekt Oswald Haerdtl geplant, wurde 1959 erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Lage mitten im Herzen der Stadt stellt damals wie heute ein starkes urbanes und architektonisches Statement für Wien und dessen Museumslandschaft dar.



Die Prominenz des Standorts bedingt auch den Fokus auf die äußere Erscheinung und die Verbindung zum Umfeld. Das „neue Kleid“ übernimmt exakt das Fugenbild der ursprünglichen Steinfassade – jede Fuge der Platten wurde 3D-gescannt und neu geschnitten und wie ein neuer Stoff um das Gebäude gewoben, mit verarbeiteten Nähten und Rändern.

Die Steinplatten in unterschiedlichen Proportionen bestimmen den Rhythmus der Oberfläche und kommunizieren in Farbe, Helligkeit und Oberflächenstruktur mit dem Neubau in Beton. Dieser sitzt obenauf als eigenständige Kubatur, die über dem Gebäude zu schweben scheint und sich markant abhebt. In der Zwischenebene befindet sich ein verglastes Geschoss und ein offenes „Dach“, von dem man auch einen Ausblick über den Karlsplatz – und die Baumkronen – genießen kann. Das neue Wien Museum entwickelt sich im Inneren dieser Schichten und des historischen Gebäudes spiralförmig nach oben. Wichtiges städtebauliches Element ist der Eingangspavillon, der die ausgestreckte Hand Richtung Platz darstellt und das Museum nicht nur erweitert, sondern mit einem hellen Empfangsraum eröffnet.

Breitwieser durfte zu diesem prominenten Projekt die Natursteinfassade beisteuern. Das ist in vielerlei Hinsicht etwas Besonderes. Seit langem die erste große Natursteinfassade in Wien (insgesamt 2.500 m²), trägt sie wesentlich zum Gesamterscheinungsbild des Gebäudes bei und entspricht in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt weitgehend dem ursprünglichen Fassadenbild. Beim Material handelt es sich um White Shell, einen hellen Kalkstein aus Kroatien, der sich durch eine geringe Wasseraufnahme und ein dichtes Gefüge auszeichnet. Dadurch ist der Stein in Bezug auf Frostsicherheit und mechanische Beanspruchung äußerst gut als Fassa-

denmaterial geeignet. Zudem erwärmt er sich kaum, speichert die Wärme nur in geringem Ausmaß und wirkt so der Aufheizung in der Stadt entgegen. Ein Naturprodukt mit den besten Eigenschaften für ein gutes Stadtklima und einer unschlagbaren Ökobilanz.



Mit diesem Projekt wird in Wien seit langem wieder eine großflächige Natursteinfassade (insgesamt 2.500 m²) realisiert. Der helle Kalkstein aus Kroatien zeichnet sich durch eine geringe Wasseraufnahme und ein dichtes Gefüge aus. Er erwärmt sich zudem kaum, speichert die Wärme nur in geringem Ausmaß und wirkt so der Aufheizung in der Stadt entgegen. Ein Naturprodukt mit den besten Eigenschaften für ein gutes Stadtklima und einer unschlagbaren Ökobilanz. **Manfred Breitwieser**

Manfred Breitwieser, CEO Breitwieser GmbH

Unter dem gelernten Steinmetz Manfred Breitwieser (*1962) hat sich der Familienbetrieb in Tulln, der vor über 50 Jahren mit der Erzeugung von Betonwaren begann, als eines der größten Unternehmen Österreichs für die Verarbeitung und den Handel von exklusiven Natursteinen aus aller Welt etabliert.

www.breitwieser.com

Stein.

Als Kleid das Kommunizieren übernehmend.

Ein Dialog aus Proportionen unterschiedlicher Steinplatten.

Wie die Ränder und Nähte gearbeitet sind.

Wie die Oberfläche gewoben ist.

Die Fassade - als Haut - als Kleid.

Das neue Kleid übernimmt exakt den Schnitt des Ursprünglichen.

Jede Fuge, jede Platte 3D-gescannt und neu geschnitten.

Der Stoff nähert sich der Helligkeit des Originals,

doch verzichtet er auf dessen eigenwilligen Teint, um mit dem Zubau in Einklang zu stehen.

Winkler + Ruck Architekten

Projekt: Wien Museum Neu

Fertigstellung: 2023

Architektur: Certov/Winkler+Ruck Architekten / www.winkler-ruck.com

Stein: Fassade, Boden, Wand

Material: Fassade: White Shell (Kalkstein, HR) / Fenster (rechts und links): Jura Grey (Kalkstein, DE) / Parapete: Wachauer Marmor (AT) / Sockel: Nero Assoluto (Granit, Afrika)

Innenausbau: Wiedermontage von restaurierten historischen Materialien:

Wand und Boden im Haerdtl-Foyer / Foyer Boden: Adneter Rot (Marmor, AT) /

Wand: Adneter Hell Tropf (Marmor, AT) / Shop und Foyer: Solnhofer Kalkstein (DE)

Oberflächenbearbeitung: sandgestrahlt

Facts

Quadratmeter Fassade: gesamt ca. 2.500 m²

Fassade: 280 Tonnen Stein (Größe bis zu 150/100 cm, Dicke: 4 cm)

Dachterrasse: 45 Tonnen Stein

Attika: 35 Tonnen Stein, 1 Platte: 200 Kilo (Dicke: 9 bis 16 cm)

Mehr auf www.wienmuseumneu.at

Text und Fotos ©Breitwieser 2023 (wenn nicht anders gekennzeichnet)

Alle Fotos zur freien Verwendung zum Download auf www.breitwieser.com/presse